

## Rund um die Biene am Frühlingsfest

### 4. Folge des Weiermatte-Krimis: Heimliche Eifersucht und der Zivilschutzkeller

**Am Frühlingsfest vom 29. März 2026 drehte sich alles – aber wirklich alles – um die Biene. Während des ausgelassenen Frühlingsfestes gab es für Heimbewohnende, deren Angehörige und Gäste Verwöhn-Momente von kulinarischen Leckerbissen aus der Küche bis zu musikalischen Highlights, gespielt vom «Liederchor Geiss & friends», sowie Geschenke von der Stiftung Heim Weiermatte.**

Roland Stöckli, Präsident der Stiftung Heim Weiermatte, begrüßte die Gäste herzlich, stellte das Tagesprogramm vor und bedankte sich bei allen



*Begrüssung durch den Stiftungspräsidenten.*

Mitarbeitenden für ihren unermüdlichen Einsatz. Zudem informierte er über die vielfältigen Aktivitäten der Stiftung, die darauf abzielen, den Bewohnerinnen und Bewohnern einen angenehmen und bereichernden Aufenthalt zu ermöglichen.

Im Heim Weiermatte verbreiteten die farbenfrohen Dekorationen vom Eingangsbereich bis ins gemütliche Kafi Heimelig spürbar die lebendige Atmosphäre des Frühlings und der Osterzeit. Wie jedes Jahr haben die Stiftung Heim Weiermatte und unsere Hotellerie gemeinsam ein vielfältiges musikalisches und kulinarisches Programm zusammengestellt, das auch 2026 zahlreiche Gäste begeisterte. Rund 130 Besucherinnen und Besucher genossen das traditionelle Fest und trugen zu einer fröhlichen und herzlichen Stimmung bei. Zum Mitsingen animierte, zwischen den Gängen, der Liederchor Geiss, unterstützt vom Männerchor Ohmstal-Alberswil. Lehrreich und spannend referierte Martin Schwegler, Präsident des Imkerverbandes BienenSchweiz und Gemeindepräsident, zum faszinierenden Thema «Biene».



*Musikalische Unterhaltung: Liederchor Geiss.*

Das Bienen-Serviceteam unter der Leitung von Corinna Bucher startete mit grosser Motivation in den Tag und sorgte mit seinem professionellen Einsatz für eine angenehme Atmosphäre. Küchenchef Marcel Müller verwöhnte die Gäste mit einem exquisiten 4-Gang-Festmenü, das kulinarische Höhepunkte setzte. Heimleiter Cristian Di Mercurio, der einmal «nur» Gast sein durfte, bemerkte augenzwinkernd: «Nach diesem Anlass zeigt sich das Wetter sicher von seiner sonnigsten Seite.»



*Unser aufgestelltes Bienen-Serviceteam.*

Die Stiftung Heim Weiermatte dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für ihre wertvolle Unterstützung, die das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner nachhaltig fördert. Wir wünschen Ihnen einen strahlenden und sonnigen Start in den Frühling 2026!

*Cristian Di Mercurio*

## Weiermatte-Krimi

*Folge 4*

### Heimliche Eifersucht und der Zivilschutzkeller

Der Regen hatte sich endlich verzogen, doch in der Weiermatte war die Luft weiterhin dick vor Spannung – und ein bisschen muffig, wie Herr Abendruh fand. Die Bewohnenden tuschelten hinter vorgehaltener Hand, und manche schienen mehr zu wissen, als sie zugaben. Herr Abendruh hatte inzwischen eine neue Theorie: Vielleicht war das Verschwinden von Frau Herz keine zufällige Sache, sondern das Werk einer Bewohnerin, die selbst Pflegerin hätte werden wollen. Eine Frau, die vor Eifersucht brodelte, weil ihr Traum nie in Erfüllung gegangen war. Er erinnerte sich an Frau Meier, die resolute Dame mit dem scharfen Blick und dem unerschütterlichen Willen. Sie war bekannt dafür, dass sie sich nie mit halben Sachen zufriedengab – und dass sie Frau Herz nicht besonders mochte. «Vielleicht steckt sie dahinter», dachte Abendruh und beschloss, ihr genauer auf den Zahn zu fühlen. Doch bevor er dazu kam, musste er sich mit Pietro herumschlagen, der sich erneut als Detektiv versuchte. Diesmal hatte Pietro eine Taschenlampe und einen alten Schlüsselbund dabei. «Ich will den Zivilschutzkeller durchsuchen!», erklärte er mit leuchtenden Augen. «Da geht niemand freiwillig hin, aber vielleicht versteckt sich Frau Herz genau

dort!» Abendruh war skeptisch. Der Zivilschutzkeller war ein verstaubter, dunkler Ort, den niemand mehr betrat – ausser vielleicht bei Feueralarm oder wenn die Technik streikte. Doch Pietro liess sich nicht abwimmeln. Gemeinsam gingen sie in den Zivilschutzkeller, der nach feuchten Matratzen und altem Metall roch. Zwischen vergessenen Kartons und rostigen Werkzeugen entdeckten sie tatsächlich Spuren – eine vergessene Kaffeetasse, ein paar persönliche Gegenstände von Frau Herz. «Sie war hier!», flüsterte Pietro triumphierend. Plötzlich hörten sie ein leises Rascheln. Aus einer dunklen Ecke trat Frau Herz hervor – etwas zerzaust, aber wohl auf. «Ich wollte nur eine Weile verschwinden», gestand sie. «Es war zu viel geworden.» Herr Abendruh atmete erleichtert auf. Die Polizei hatte zwar keine Ahnung gehabt, aber mit ein bisschen detektivischem Spürsinn und einer Prise Humor war das Rätsel gelöst. Und Frau Meier? Die hatte tatsächlich versucht, Frau Herz eifersüchtig zu machen – aber das war eine andere Geschichte.

*– Fortsetzung folgt –*